

Mein Christenthum kürzlich belangend, bin ich von Jugend auf der Evangelischen Religion beigethan gewesen, und habe mich beflissen, juxta praescriptum verbi coelestis, Deum recte nosse, et pure venerari, und also ihme in rechtem Glauben und Christlicher Liebe, so viel in dieser Schwachheit möglich gewesen, und der heilige Geist Gnade verliehen, zu dienen, bevorab aber, quod unum necessarium est, all mein Vertrauen auf Jesum Christum wahren Gott, und wahren Mensch, in einer unzertrennten Person, gesetzt, und in dessen heiligen einmal vollbrachtem Opfer und aus lauter Gnaden uns geschenkten Genungthuung, meinen Trost und basin salutis gerichtet. Dieweil aber unter den Evangelischen selbst noch viel ungleiche Meinungen sind, hab ich dieselbe ad Lydium Lapidem sacrae scripturae gehalten, und welche ich darinnen gegründet befunden, denselben nicht unbillig (mich deßfalls auf etliche manuscripta referirend) Beifall gegeben, indeßen aber, die einer andern Meinung gewesen, (dafern sie nur im fundament des Glaubens nichts disputiret) nicht angefeindet oder gehasset, weniger verkehert oder verdammet, sondern als Brüder geliebet und geehret, und mich darbei erinnert, was ein Gottesgelehrter Mann zu sagen gepfleget: Ego neminem damnvero, in quo aliquid Christi videro, und was auch der fromme Herr Philippus Melanchthon von sich geschrieben, mihi tanquam fratres amandos et colendos esse omnes

nes